

Entwicklung und Erprobung eines onlinebasierten Seminarkonzeptes zur pädagogisch-psychologischen Diagnostik

Ansprechpartner/in: Sielemann, Lena lena.sielemann@uni-bielefeld.de Universitätsstr. 25 33615 Bielefeld UHG-T5-200	Fach/Fachgebiet: Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaften / Abteilung für Psychologie / Arbeitseinheit 09 – Pädagogische Psychologie	Zentrale Lehr-Themen: Gestaltung von Selbststudium Verbindung Theorie-Praxis Online-Lehre
--	--	---

Zusammenfassung des Lehrprojekts

Im Rahmen der kurzfristigen Umstellung auf online-Lehre aufgrund der Covid-19 Pandemie im Sommersemester 2020 wurde mit diesem Lehrprojekt geprüft, inwieweit praktische pädagogisch-psychologisch-diagnostische Kompetenzen motivierend und erfolgreich an Studierende im 5. Semester im Bachelor Psychologie vermittelt werden können. Dafür wurde ein Seminar konzipiert, welches sowohl synchrone (gemeinsame zoom-Sitzungen) als auch asynchrone (Lehrvideos, Textarbeit, Aufgaben) Gestaltungselemente beinhaltet, um relevante Fähigkeiten zu vermitteln. Es zeigte sich, dass die Studierenden mithilfe des konzipierten Seminars Kompetenzen in der Auswahl, Auswertung und Interpretation pädagogisch-psychologischer Testverfahren erlangen konnten. Praktische Kompetenzen in der Testdurchführung konnten jedoch nicht vermittelt werden. Insgesamt waren die Studierenden mit dem Seminar zufrieden und konnten mithilfe der gewählten Methoden zu einer aktiven Auseinandersetzung mit den Inhalten motiviert werden. Einige Elemente können zukünftig auch für Präsenzlehre übernommen werden und diese bereichern. Bei einem erneuten online-Semester sollten einzelne Aspekte (zoom-Sitzungen ausschließlich für interaktive Elemente, Input ausschließlich asynchron, Testsprechstunde zur Möglichkeit Testmaterial kennenzulernen, mehr Übungen zu Interpretation von Testergebnissen) des Konzeptes überarbeitet werden.

1. Übergeordnete Fragestellung des Lehrprojekts

Diese Lehrveranstaltung soll dazu beitragen, Studierenden einige der vom Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen aufgezeigten grundlegenden Kompetenzen zu vermitteln. Demnach sollten Psychologinnen und Psychologen die charakteristischen Merkmale des Erlebens und Verhaltens von Individuen mit wissenschaftlich fundierten und erprobten diagnostischen Mitteln erfassen können, die wissenschaftliche Güte von diagnostischen Verfahren beurteilen können und in der Lage sein, psychologische Theorien und Erkenntnisse auf Anwendungsfelder in der Praxis zu transferieren (vgl. BDP e.V. (2017). *Berufsbild Psychologie. Psychologische Tätigkeitsfelder*. Berlin: BDP.).

Gleichzeitig gilt es die Möglichkeiten eines online-Seminars auszuloten und zu prüfen, ob dieses Ziel auch außerhalb der Präsenzlehre erreicht werden kann. Zusätzlich soll geprüft werden, welche der genutzten digitalen Methoden später auch Präsenzveranstaltungen bereichern könnten.

2. Besondere Herausforderungen

Kontext/Motivation/Ausgangslage – Warum habe ich das Projekt gewählt? (Was ist die Ausgangslage und inwiefern besteht Veränderungsbedarf?)

- Studierende am Ende des Bachelors (Option, dass Punkte für die Veranstaltung spätestens zum 30.6. verbucht werden muss gewährleistet werden)
- Eher leistungs-homogene Gruppe
- Besondere Situation: kurzfristige Umstellung auf online Lehre aufgrund der Covid-19-Pandemie, neue Lernumgebung für alle am Seminar Beteiligten

3. Ziele

3a. Lehrziele

- Diagnostische Kompetenzen vermitteln
- Studierenden motivieren und vermitteln, dass man auch unter besonderen Umständen praxisrelevante Fähigkeiten erlernen kann
- Erprobung online-basierter Methoden

3b. Antizipation der studentischen Perspektive

Möglichkeit trotz Ausnahmesituation (online-Lehre aufgrund der Covid-19 Pandemie) mithilfe methodische Vielfältigkeit und „praktischer“ Anekdoten und Erfahrungen der Lehrenden wichtige und relevante diagnostische Kompetenzen zu erwerben.

3c. Lernziele, Aktivitäten und Überprüfung

Welche Lernziele sollten die Studierenden durch das Projekt erreichen?

- diagnostische Prozesse von ausgewählten pädagogisch-psychologischen Fragestellungen verstehen und anwenden
- bestehende Grundkenntnisse über verschiedene pädagogisch-psychologische „Störungsbilder“ und Testverfahren vertiefen und anwenden z.B.: Auswertung, Interpretation und Ergebnisrückmeldung von Testergebnissen
- Einsatzmöglichkeiten einzelner Tests anhand des bereits erworbenen psychologischen Fachwissens kritisch prüfen
- Handlungsmöglichkeiten in verschiedenen Situationen innerhalb eines diagnostischen Prozesses kennen z.B.: Verhalten in schwierigen Testsituationen

Ab Datum	Sitzung	Im Lernraum freigeschaltete Aufgabe	
23.4.	Zoom → Kennenlernen	Gütekriterien	
30.4.		Durchführung einer diagnostischen Untersuchung	
7.5.		Diagnostischer Prozess + Verhaltensbeobachtung	
14.5.		Störungsprofil HB	
21.5.		Lehrvideo Intelligenz & Intelligenzdiagnostik	
28.5.	Zoom → durchführen, auswerten, interpretieren HB		Ab hier bis zum 25.6.: herausfordernde Testsituationen
4.6.		Störungsprofil LRS	
11.6.		Lehrvideo LRS	
18.6.	Zoom → durchführen, auswerten, interpretieren LRS		
25.6.	Zoom → Abschluss		

Wahrgenommene Prüfungsform: unbenotete Prüfungsleistung (Portfolio)

- Je ein Störungsprofil zur Hochbegabung und zur Lese-/Rechtschreibstörung,
- Beschreibung und Bewertung eines Intelligenztests und eines Lese- und eines Rechtschreibtests in einem Steckbrief
- Auswahl Fallbeispiel Hochbegabung oder Lese-Rechtschreibstörung: Ergebnisse interpretieren und erklären: kann eine Diagnose vergeben werden?

Sechs-Lernebenen-Checkliste

Lernebene	Lernziele	Lern- und Studienaktivitäten	Rückmeldungen und Prüfungen
1. Fachwissen	diagnostische Prozesse von ausgewählten pädagogisch-psychologischen Fragestellungen verstehen und anwenden	Lehrvideos, Aufgaben (Texte und Kreuzworträtsel zu Gütekriterien Verhaltensbeobachtung, der diagnostische Prozess, Quiz, Störungsprofile, doppeltes Diskrepanzkriterium) Portfolio	Zu jeder abgegebenen Aufgabe wurde den Studierenden individuelles Feedback gegeben Zu dem Portfolio wurde den Studierenden auf Wunsch ein ausführliches Feedback gegeben. Fehlende / Falsche Informationen im Portfolio wurden rückgemeldet und mussten verbessert werden

<p>2. Anwendung</p>	<p>diagnostische Prozesse von ausgewählten pädagogisch-psychologischen Fragestellungen verstehen und anwenden</p> <p>Einsatzmöglichkeiten einzelner Tests anhand des bereits erworbenen psychologischen Fachwissens kritisch prüfen</p> <p>Handlungsmöglichkeiten in verschiedenen Situationen innerhalb eines diagnostischen Prozesses kennen z.B.: Verhalten in schwierigen Testsituationen</p>	<p>Aufgaben (Verhaltensbeobachtung, Intelligenzdefinition, Loben in der Intelligenztestung, Reflektion Hochbegabung)</p> <p>Forum (Umgang mit herausfordernden Testsituationen)</p> <p>Zoom-Sitzungen (diagnostischen Prozess für Fallbeispiele durchspielen, Auswertung und Interpretation von Testergebnissen, Empfehlungen auf Grundlage von Testergebnissen aussprechen)</p> <p>Portfolio</p>	<p>Zu jeder abgegebenen Aufgabe wurde den Studierenden individuelles Feedback gegeben</p> <p>Zu dem Portfolio wurde den Studierenden auf Wunsch ein ausführliches Feedback gegeben.</p> <p>Fehlende / Falsche Informationen im Portfolio wurden rückgemeldet und mussten ausbessert werden</p>
<p>3. Verknüpfung</p>	<p>Einsatzmöglichkeiten einzelner Tests anhand des bereits erworbenen psychologischen Fachwissens kritisch prüfen</p>	<p>Zoom-Sitzungen: Fallbeispiele (Hochbegabung & LRS), Auswahl geeigneter Testverfahren</p> <p>Portfolio</p>	<p>Rückmeldung im Rahmen der Zoom-Sitzung</p> <p>Zu dem Portfolio wurde den Studierenden auf Wunsch ein ausführliches Feedback gegeben.</p> <p>Fehlende / Falsche Informationen im Portfolio wurden rückgemeldet und mussten ausbessert werden</p>
<p>4. Menschliche Dimension</p>	<p>Handlungsmöglichkeiten in verschiedenen Situationen innerhalb eines diagnostischen Prozesses kennen z.B.:</p>	<p>exemplarische herausfordernde Testsituationen (aus der pädagogisch-psychologischen Beratungsstelle)</p>	<p>Besprechung einzelner (sehr guter / kritischer) Antworten im Rahmen einer zoom-Sitzung</p>

	Verhalten in schwierigen Testsituationen	Studierende sollen Lösungen zum Umgang mit diesen im Forum erarbeiten	
5. Werte	Interesse an pädagogisch-psychologischer Diagnostik entwickeln Relevanz diagnostischer Kompetenzen als PsychologIn erkennen	Zoom-Sitzungen (Erfahrungsberichte durch die Dozentin, andere Studierende)	
6. Lernen, wie man lernt	Umgang mit online-Tools erlernen, Eigeninitiative Selbstlernphasen strukturieren	Setting: Lernraum plus: Asynchron (Aufgaben müssen bis zu einer Deadline abgegeben werden) Setting Zoom: synchron, interaktive Bearbeitung von Aufgaben	-

4. Methodik

Die Self-Determination Theory stellt eine Grundlage dar, um Motivation der Studierenden für das Seminars zu fördern.

(Ryan, R. M. & Deci, E. L (2017). *Self-Determination Theory. Basic Psychological Needs in Motivation, Development and Wellness*. New York: Guilford.)

Die Grundlage für ein erfolgreiches Lernen im Seminar stellt die Mitarbeit in den jeweiligen Sitzungen und die Bebearbeitung asynchroner Inhalte außerhalb von gemeinsamen Sitzungen dar. Um Die Studierenden hierzu zu motivieren, wurden bei der Konzeption des Seminars Aspekte der Self-Determination Theory berücksichtigt, welche als Voraussetzung für das Entstehen von Motivation gelten:

Autonomieförderung: Wahl der Prüfungsleistung, Wahl der Fallbeispiele und Themen für die Prüfungsleistung, Wahl ob Einzel- oder Gruppenarbeit, asynchrones Selbststudium → freie Zeiteinteilung

Kompetenzerleben: individuelles Feedback zu bearbeiteten Aufgaben, individuelles Feedback zum Portfolio

Soziale Eingebundenheit: Möglichkeit in Aufgaben in Kleingruppen zu bearbeiten, gemeinsame interaktive Zoom-Sitzungen

5. Rollenreflexion

In dem Projekt spiegeln sich einige Aspekte wider, die mir in der Lehre wichtig sind:

- im Rahmen des Seminars werden praktische und relevante pädagogisch-psychologische Inhalte vermittelt

- die Prüfungsleistung erfordert die Anwendung des erlernten Wissens
- die Studierenden tragen selber die Verantwortung für ihr Lernen

6. Evaluation und Feedback

Wie habe ich mein Projekt im Sinne der Qualitätssicherung evaluiert? (Welche Form(en) des Feedbacks habe ich angewendet und welche Rückmeldungen habe ich erhalten?)

- selbst konstruierter Fragebogen zu Struktur, Forschungs- & Praxisbezug des Seminars, Engagement & Interaktion mit der Dozentin sowie Bewertung genutzter Methoden / Settings hinsichtlich der Nützlichkeit für den eigenen Lernfortschritt
- offene Fragen, welche qualitativ ausgewertet werden

Die Evaluation wurde mithilfe eines online-Fragebogens umgesetzt, welcher im Rahmen der letzten gemeinsamen Zoom-Sitzung ausgefüllt werden konnte.

- Prüfungsleistung der Studierenden: Portfolio (zeigt Wissensstand, häufige Fehler können auf nötige Anpassungen im Seminar hindeuten)

Insgesamt hat die Lehrveranstaltung ein gutes Feedback von der Studierenden erhalten, was durch eine Auswahl der in der Evaluation gestellten Fragen deutlich wird:

<i>Antwortskala 1-5 (Stimme überhaupt nicht zu - Stimme voll und ganz zu)</i>		
Item	Mittelwert (SD)	Min / Max
Die Lernziele waren klar und nachvollziehbar.	4.74 (.45)	Min: 4; Max:5
Die Lehrende erläuterte schwierige Sachverhalte verständlich.	4.53 (.51)	Min: 4, Max:5
Die Lehrende nutze oft Beispiele, die zum Verständnis der Lehrveranstaltung beitragen.	4.58 (.61)	Min:3, Max:5
Die Variation der Lehr-/Lernformate war optimal für mich.	4.63 (.50)	Min:4, Max:5
Die Lehrende gibt auf Beiträge der Studierenden hilfreiches Feedback.	4.89 (.32)	Min:4, Max:5
Es wurden Bezüge zwischen Theorie und Praxis aufgezeigt.	4.53 (.61)	Min:3, Max:5
Die Bedeutung / der Nutzen der behandelten Themen wurde vermittelt.	4.63 (.60)	Min: 3 Max: 5
Ich habe ein Gefühl dafür bekommen, wie pädagogisch-psychologische Diagnostik in der Praxis abläuft.	4.74 (.45)	Min: 4, Max: 5
Ich traue mir nach dem Seminar zu, pädagogisch-psychologische Diagnostik in der Praxis durchzuführen.	3.79 (.86)	Min:2, Max:5

Die Lehrvideos (31,6 %) und Zoom-Sitzungen (31,6 %) wurden als besonders hilfreiche Methoden für den individuellen Lernfortschritt benannt. Auch die im Lernraum abzugebenden Aufgaben (26,3 %) wurden als hilfreich für den Lernfortschritt benannt.

Die häufigsten Antworten auf die Frage „Was hat Ihnen am Seminar besonders gut gefallen?“ war, der Praxisbezug, die abwechslungsreiche Gestaltung (Lernraum plus & Zoom), Entscheidungsmöglichkeiten zu haben (wann werden asynchrone Aufgaben bearbeitet, Themenauswahl), eine gute Atmosphäre und das individuelle Feedback auf abgegebene Aufgaben.

Die häufigsten Antworten auf die Frage „Wenn ich das Seminar noch einmal besuchen würde, würde ich mir wünschen, dass...“ war das Seminar in Präsenz zu besuchen, weil praktische Fähigkeiten so noch besser erlernt werden könnten, Möglichkeiten zum „anfassen“ und ausprobieren der Testverfahren bestünden und Studierende sich eher trauen würden, sich aktiv zu beteiligen.

Die eingereichten Portfolios wurden alle bestanden. Einige Studierende musste kleine Verbesserungen vornehmen. Diese Verbesserungen bezogen sich ausschließlich auf die Interpretation der Testergebnisse (es wurde teilweise nur der Punktwert eines Testergebnisses interpretiert, nicht das zugehörige Vertrauensintervall).

7. Ergebnisse

Lessons learned

- Praktische Fähigkeiten lassen sich online nur begrenzt vermitteln (die Durchführung standardisierter Tests konnte digital nicht vermittelt werden, Studierende fühlen sich nicht ausreichend gut in der Lage eigenständig eine Diagnostik durchzuführen)
- Einzelne Bestandteile des Seminars (z.B. Lehrvideos oder Textarbeit) können auch gut asynchron umgesetzt werden, so erhalten Studierende den Freiraum selber entscheiden zu können, wann sie sich mit den Inhalten beschäftigen, was von vielen sehr geschätzt wird
- Interpretation von Vertrauensintervallen muss deutlicher vermittelt, öfter wiederholt und z.B. in häufigeren Übungen angewendet werden

8. Perspektiven und Empfehlungen

Das Lehrprojekt wird in diesem Rahmen wahrscheinlich nicht fortgeführt (bzw. eine Fortführung ist an die Entwicklung der Covid-19 Pandemie geknüpft). Sollte im Sommersemester 2021 Präsenzlehre möglich sein, wird das Seminar wieder in Präsenz gehalten. Dennoch sollen einzelne Elemente des Lernraum plus übernommen werden:

- asynchrone Elemente des Selbststudiums (Textarbeit, Lehrvideos...)
- oft gestellte Fragen im Rahmen eines Forums beantworten, so können wichtige Infos immer wieder nachgelesen werden

Sollte im Sommersemester 2021 noch keine Präsenzlehre möglich sein, wird die Lehrveranstaltung angepasst: Inhalte, welche angelesen werden müssen oder per Lehrvideos vermittelt werden können, sollen komplett im asynchronen Format vermittelt werden. Zoom-Sitzungen werden ausschließlich zur Diskussion und interaktiven Aufgabenbearbeitung bzw. Anwendung der gelernten Inhalte genutzt.

9. Rahmenbedingungen der vorgestellten Veranstaltung, Materialien und Literatur

9.1 Studiengang und -art, für den das Projekt geplant wurde

Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaften / Abteilung für Psychologie /
B. Sc. Psychologie, 6. Semester

9.2 Lehrveranstaltungstyp und -dauer

Seminar, findet jährlich statt, erstmalig online

9.3 Gruppengröße

30 Studierende

9.4 Beteiligte bei der Durchführung des Projekts

Konzeption und Erstellung der Materialien gemeinsam mit einer weiteren Lehrenden
Durchführung alleine

9.5 Materialien und Literatur

BDP e.V. (2017). *Berufsbild Psychologie. Psychologische Tätigkeitsfelder*. Berlin: BDP.
Groß, H. (2016) *Munternrichtsmethoden- aktivierende Lehrmethoden*. Berlin: Schilling Verlag.
Ryan, R. M. & Deci, E. L (2017). *Self-Determination Theory. Basic Psychological Needs in Motivation, Development and Wellness*. New York: Guilford

Und weitere inhaltlich relevante Literatur.

Bei den entwickelten Materialien handelt es sich ausschließlich, um Aktivitäten im Lernraum plus (z.B. richtig Loben in Intelligenztestungen, Diskussion doppeltes Diskrepanzkriterium...) und Lehrvideos zu den Themen diagnostischer Prozess, Intelligenz und Lese-Rechtschreibstörung, Rückmeldegespräche in der pädagogisch-psychologischen Beratung.